

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [8]: Liftblicke

Artikel: Denkmalpflege
Autor: Meyer, Frederike
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

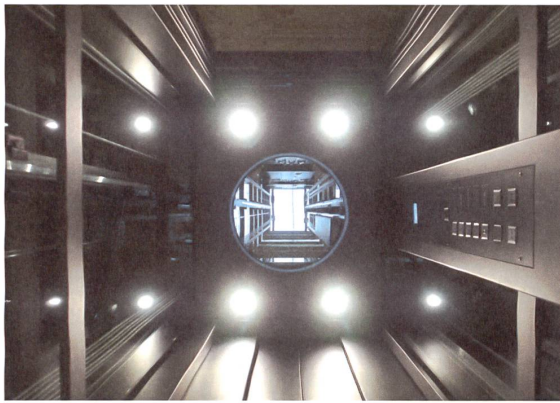
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dem Himmel entgegen-
sauen – das Loch
in der Kabinendecke
korrespondiert
mit dem Oberlicht im
Treppenhaus.



Präzis fügt sich der Lift ins historische Treppenauge.



Saniert und technisch
auf den neusten Stand
gebracht: das denk-
malgeschützte Haus
im Zürcher Seefeld.

Denkmalpflege

Seit 2009 hatte der Hauseigentümer sein denkmalgeschütztes Bürgerhaus im Zürcher Seefeld Schritt für Schritt sanieren lassen. Die vermieteten Wohnungen sind modernisiert, die Jugendstilfassade an der Strasse ist erneuert, ebenso das Pendant im Hof aus den Fünfzigerjahren. Im Dachstock entstand eine Maisonettewohnung. Der Eigentümer klingt fast sentimental, als er die alten Pläne hervorholt. Das Haus sei über hundert Jahre alt, seit 1909 in Familienbesitz und erhalte nun schon den dritten Lift. Der erste kam 1934, der zweite 1977. Mit der Renovierung des dritten Obergeschosses musste er den neuen amtlichen Anforderungen entsprechen: geschlossene Fahrkabine, Rollstuhlgängigkeit, das heisst eine 80 statt 70 Zentimeter breite Türöffnung.

Auf der Suche nach dem passenden Liftbauer waren der Bauherr und die Architektin Eveline Dolenc vom Büro Burkhard und Lüthi so einige Male rauf- und runtergefahren – in Bern zum Beispiel im Casino. Im NZZ-Gebäude in Zürich waren beide begeistert. Die Erscheinung gefiel ihnen, die Details waren perfekt. «Emch hatte einfach die schönsten Referenzen», sagen beide im Chor. Doch ging es nicht nur um die Gestaltung, es war vor allem Massarbeit gefragt. Im denkmalgeschützten Treppenhaus konnte man nicht einfach die Säge ansetzen. Nachdem die Liftbauer fertig geplant hatten, war klar: Zwei Granitstufen am Treppenansatz sind im Weg. In Abstimmung mit der Denkmalpflege kürzte ein Steinmetz sie gekonnt um fünf Zentimeter.

Als die Liftbauer in dem tiefen Treppenaug Glas auf Glas setzten, habe sie den Atem angehalten, sagt Eveline Dolenc. Doch alles ging auf. Die Stahlkonstruktion ist wie das alte Treppengeländer mit einer Eisenglimmerfarbe gespritzt. Rollstuhlfahrer können vorwärts ein- und auch wieder ausfahren, denn der Eingang im Erdgeschoss liegt gegenüber den Türen auf den Treppenabsätzen. Im Keller gibt es mehr Platz, weil der Motor nur noch eine kleine Nische unter der Treppe füllt und der alte Maschinenraum nun ein Kellerabteil ist. Das Schönste aber ist das Loch in der Kabinendecke, das mit dem Oberlicht im Treppenhaus korrespondiert. Wer kann schon im eigenen Haus geräuschlos dem Himmel entgegen-sauen? Friederike Meyer, Fotos: Morris Enzmann

Erneuerung Aufzug, 2015

Zürich-Seefeld

Bauherrschaft: Privat

Architektur: Burkhard & Lüthi GmbH, Zürich

Mitarbeit: Eveline Dolenc

Lift und Schachtgerüst: EMCH Aufzüge AG, Bern